

Die Donau bei Niedrigwasser: Warum führt der Fluss so wenig Wasser?

Niedrigwasser ist eine Herausforderung für das gesamte Einzugsgebiet – kein Problem an nur einem Pegel

Baja, Ungarn, 13. August 2026 - Die Donau weist derzeit auf weiten Teilen ihres Flusslaufs außergewöhnlich niedrige Wasserstände auf. Eine von der *International Association for Danube Research* (IAD) erstellte Bewertung verdeutlicht die Schwere der Situation. **96 % der untersuchten Donauabschnitte weisen einen niedrigen Abfluss auf, während sich 80 % einem Rekordniedrigwasser nähern**, wie Abbildung 1 zeigt.

Diese Bedingungen betreffen das gesamte Donausystem - vom Oberlauf und den Nebenflüssen bis zur Unteren Donau und dem Donaudelta. Damit stellt sich eine grundlegende Frage für die Zukunft des zweitlängsten Flusses Europas:

Warum erreicht so wenig Wasser die Donau – und wie kann Wasser im Donaueinzugsgebiet zurückgehalten werden, wenn es verfügbar ist?



Abbildung 1: Wie niedrig war der Abfluss der Donau im Juli 2026?

Mittlerer Abfluss im Juli 2026 im Vergleich zu den im Zeitraum 1981-2010 gemessenen Juli-Abflüssen. Sechs Abflussklassen von normal (blau) bis außergewöhnlich niedrigen Abfluss (rot). Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Monica Ionita, AWI Bremerhaven, Deutschland. Weitere Informationen zu dieser Abbildung finden Sie im Faktenblatt zu dieser Pressemitteilung.

Von der Bewertung zum Handeln

Der Fokus der IAD liegt daher nicht allein auf „Niedrigwasser an einem Donau Pegel“, sondern darauf, wie sich die **Wasser-verfügbarkeit im gesamten Donaueinzugsgebiet verändert, wann Wasser verfügbar wird und wie es bewirtschaftet werden kann, um Menschen, Ökosysteme und wirtschaftliche Aktivitäten zu unterstützen.**

Mehr als 50 wissenschaftliche Beiträge, die auf der 46. IAD-Tagung in Baja vorgestellt wurden, unterstreichen die Notwendigkeit eines Handelns im gesamten Einzugsgebiet.

Um die Widerstandsfähigkeit des Donaueinzugsgebiets zu stärken, schlägt die IAD **10 miteinander verknüpfte Maßnahmen** vor. Dazu gehören die Rückhaltung von Wasser in der Landschaft, die Wiederanbindung von Flüssen an Auen und Feuchtgebiete, die Wiederherstellung natürlicher Flussprozesse sowie eine Verbesserung des Wassermanagements.

Die von der IAD vorgeschlagenen Maßnahmen umfassen folgende:

- Mehr Wasser in der Landschaft zurückhalten**, wenn es verfügbar ist, insbesondere in Zeiten eines Wasserüberschusses.
- Flüsse wieder mit Auen und Feuchtgebieten verbinden**, wobei die Vernetzung aquatischer Lebensräume erhalten werden muss.
- Flussmorphologie wiederherstellen und – wo sinnvoll – Flüsse wieder mäandrieren lassen**, damit natürliche Fluss- und Sedimentprozesse wieder funktionieren und gleichzeitig die Biodiversität von Feuchtgebieten sowie naturbasierte Lösungen zur Vermeidung der Ausbreitung invasiver Arten unterstützt werden.
- Sedimentmanagement verbessern**, wenn Flussbetten zu tief geworden sind und Flüsse zunehmend die Funktion von Entwässerungskanälen übernehmen.
- Grundwasser und Oberflächenwasser gemeinsam bewirtschaften.**
- Abwasser, Schadstoffe, Wärme und andere Belastungen reduzieren**, die in Flüsse gelangen.
- Erfolgreiche Renaturierungsprojekte ausweiten** und Ökosystemen ausreichend Raum zur Anpassung geben.
- Wassernutzungen sektorübergreifend und im gesamten Einzugsgebiet koordinieren.**
- Hydrologisches Monitoring und Vorhersagen verbessern.**
- Zusammenarbeit und integriertes Wassermanagement im gesamten Donaueinzugsgebiet stärken**, damit die Länder Wasserknappheit bereits angehen können, bevor daraus Konflikte entstehen.

Was kann getan werden?

Die IAD fordert einen Ansatz für das gesamte Einzugsgebiet, der sowohl die Verfügbarkeit von Wasser als auch die Art und Weise seiner Bewirtschaftung berücksichtigt. Kein Land kann Niedrigwasser allein bewältigen; die Donau erfordert koordiniertes Handeln über Grenzen hinweg. Konkret bedeutet dies:

- Die Donau sauber halten:** Einträge von Abwasser, Schadstoffen, Wärme und Abfällen in die Donau und ihre Nebenflüsse soweit wie möglich reduzieren.

2. **Das Wasser der Donau in der Donau halten:** Auf eine ineffiziente landwirtschaftliche Bewässerung mit Sprinkleranlagen verzichten.
3. **Unnötige Ausbaggerungen der Donau durch die Schifffahrtsbehörden vermeiden:** Das Ausbaggern von Sedimenten aus Flüssen im Sommer erhöht die Wassertrübung, kann zu Fischsterben führen und Flüsse in Entwässerungskanäle verwandeln.
4. **Sedimentmanagement verbessern,** wenn das Flussbett der Donau und ihrer Nebenflüsse zu tief ist.
5. **Donau und Nebenflüsse wieder mäandrieren lassen,** wo dies sinnvoll ist, um den Sedimenttransport zu verbessern und höhere Wasserstände bei Niedrigwasser zu unterstützen.
6. **Auen wieder an die Donau anbinden,** um ihre Wasserversorgung zu sichern und gleichzeitig Raum für künftig höhere Hochwasser zu schaffen.
7. **Eine aktive, landschaftsweite Wasserrückhaltung im gesamten Donaueinzugsgebiet umsetzen,** insbesondere in den Wintermonaten, wenn ein Wasserüberschuss besteht.
8. **Lokale Renaturierungsprojekte ausweiten,** sodass sie einen wesentlichen Teil des Donaueinzugsgebiets abdecken.
9. Das Tempo der **Renaturierung zwischen EU-Mitgliedstaaten und EU-Kandidatenländern im Donaueinzugsgebiet harmonisieren.**
10. **Integriertes, wissenschaftsbasiertes Wassermanagement** unter Einbeziehung der Interessengruppen fördern.
11. **Hydrologische Vorhersagen verbessern.**

Wissenschaftliche Grundlage

Die Maßnahmen stützen sich auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die auf der **46. IAD-Tagung „The Socio-Ecological Future of the Danube: Integrating Riverine and Terrestrial Systems for a Sustainable Danube“** vorgestellt wurden. Die Tagung fand vom 10.–13. August 2026 in Baja, Ungarn, statt.

Die **ausgewählten Beiträge aus dem „46th IAD Conference 2026 Book of Abstracts“** bilden das wissenschaftliche Fundament dieses Hintergrunddokuments:

1. Nagavciuc, V. & Ionita, M. - *From Tree Rings to Gauging Stations: A 250-year Perspective on Lower Danube Streamflow Variability and Its Large-Scale Drivers.*
2. Kozma, Z. et al. - *Scenario Modelling of Future Water Balance in a Transboundary Basin: Potential and Limitations from the Tisza Pilot Basin within the Danube Water Balance Project.*
3. Honti, M. - *New Challenges of River and Landscape Management in the Middle Danube Basin.*
4. Nguyen, V.D.T. et al. - *Hydrological Connectivity Mediates Water Quality and Deep-Water Anoxia in Tisza River Oxbow Lakes.*
5. Bürgés, J. et al. - *Lateral Hydrological Connectivity is the Main Driver of Macroinvertebrate Communities in a Natural Floodplain along the Danube River.*
6. Pöpl, R. & Recinos, S. - *Modelling Long-Term Riverscape Evolution in the Danube Floodplain National Park (Austria) – Effects of Internal and External Perturbations.*
7. Zsuffa, I. - *Revitalisation of the Danube Main Channel in the Szigetköz.*
8. Kováč, V. - *A Bitter-Sweet Story of the Old Main Channel of the Danube.*
9. Hupalo, O. et al. - *The Kilia Delta of the Danube River as a Key Transit Zone for Migratory Fish Species.*
10. Feng, K. et al. - *Hydrological Connectivity Governs Functional Trait Patterns and Metacommunity Assembly in Danube River–Floodplain Fish.*
11. Adamescu, M. et al. - *The Danube Restoration Hub: A Digital-Twin Decision-Support Environment for Wetland Reconstruction in the Danube Basin.*
12. Kovács, Á. & Missamou, R.A. - *From Early Warning to Water Diplomacy: Preventing Water Allocation Conflicts in the Danube Basin.*
13. Erős, T. - *Conservation and Restoration Planning for Freshwater Biodiversity in the Danube Basin within and beyond Protected Areas.*

Gemeinsam befassen sich diese Beiträge mit Wasserverfügbarkeit und -variabilität, Fluss- und Landschaftsmanagement, hydrologischer Vernetzung, Renaturierung von Auen und Feuchtgebieten, Sedimentprozessen, Biodiversität, Vorhersagen und Wasserdiplomatie.

Der Weg nach vorn

Die aktuelle Niedrigwassersituation ist eine Warnung: Die Wasserverfügbarkeit im Donaueinzugsgebiet kann nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden. **Ziel ist es nicht allein, mehr Wasser in das Flussbett zu bringen, sondern ein Einzugsgebiet zu schaffen, das Wasser zurückhalten kann, wenn es reichlich vorhanden ist,** und Flüsse und Ökosysteme auch dann trägt, wenn Wasser knapp wird.

Eine widerstandsfähige Donau erfordert Maßnahmen im gesamten Einzugsgebiet: Wasser in der Landschaft halten, Flüsse wieder mit ihren Auen und Feuchtgebieten verbinden, natürliche Flussprozesse wiederherstellen, Verschmutzung reduzieren, Monitoring und Vorhersagen verbessern und Wasser als gemeinsame Ressource bewirtschaften. **Die Zukunft der Donau hängt davon ab, dass das Einzugsgebiet verbunden bleibt, sein Wasser zurückhält und es gemeinsam bewirtschaftet.**

Über die IAD



Die **International Association for Danube Research (IAD)** bringt Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Fachleute zusammen, die im Donaueinzugsgebiet arbeiten, und fördert interdisziplinäre Forschung und Zusammenarbeit zum Schutz und zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Donau und ihrer verbundenen Ökosysteme.

Pressekontakt

International Association for Danube Research (IAD), <https://www.danube-iad.eu/>

Generalsekretärin der IAD, Dr. Katrin Teubner, Katrin.teubner@univie.ac.at, phone: +43-(0)650-5965299 Österreich

Wissenschaftliche Quelle:

International Association for Danube Research (IAD) (2026). *46th IAD Conference 2026 — Book of Abstracts*. Baja, Hungary, 10–13 August 2026. DOI 10.36250/01379.

Reference: IAD (2026) “The Danube at Low Flow: Why the River Has So Little Water”, 10. Sept2026.